Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 28 (1941)

Nachruf: Adolf Engeli 1875-1940

Autor: F.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Adolf Engeli 1875—1940

Am 24. Mai 1940 starb in seinem 65. Altersjahre nach langer Krankheit Dr. Adolf Engeli, Professor am Gymnasium zu Winterthur und Konservator der dortigen städtischen Münzsammlung.

Engeli kam von der klassischen Sprachwissenschaft her; seine Dissertation behandelte ein Stilproblem eines griechischen Autors (Die Oratio variata bei Pausanias, 1907). Bald aber wandte er sich intensiv auch den Gebieten der antiken Literaturwissenschaft und der Geschichte zu; seine Vorträge aus dem literarischen Gebiete und seine Geschichtsstunden waren geschätzt. Die antike Geschichte schlug die Brücke zur Numismatik, vielleicht auch die Beschäftigung mit Pausanias, dessen Reisewerk bekanntlich von Imhoof-Blumer für die antike Münzkunde ausgewertet worden ist. Als im Jahre 1920 dieser grosse Gelehrte starb, war es gegeben, dass Engeli nicht nur sein Lebensbild für die Reihe der Neujahrsblätter der Stadtbibliothek Winterthur schrieb (1924), sondern auch seine Nachfolge als Vorsteher der städtischen Münzsammlung übernahm. Als solcher hat er sich in sehr kurzer Zeit nicht nur in die antike Numismatik, die ihm stofflich ja nicht ferne lag, sondern auch in die schweizerische und speziell in die zürcherische Münzkunde eingearbeitet. Umsichtig die nicht zu reich bemessenen Mittel der Sammlung zu Rate ziehend, erwarb er fast Jahr um Jahr irgend ein historisch oder künstlerisch bedeutendes Stück.

Als Vertreter der Stadtbibliothek und der mit dieser verbundenen Münzsammlung war Engeli Mitglied der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft; an der Teilnahme an den Jahresversammlungen hinderte ihn leider der Umstand, dass diese mit den Winterthurer Maturitätsprüfungen zeitlich meist zusammenfielen, anfangs vielleicht auch seine grosse Bescheidenheit und Zurückhaltung. Regelmässig erschien er dagegen im Kreise der Zürcher Numismatiker. Hier pflegte er voller Freude die neuesten Erwerbungen für die Winterthurer Sammlung vorzuweisen. Mehrmals hat er auch über Themata der

antiken Numismatik referiert. Veröffentlicht hat er wenig. So viel ich sehe, liegt — ausser der bereits genannten Schrift über Imhoof-Blumer und einer kurzen Würdigung desselben Gelehrten im Jahrbuch der Literarischen Vereinigung Winterthur von 1922, die ja beide mittelbar dem numismatischen Gebiete ebenfalls zuzuweisen sind — nur *eine* münzgeschichtliche Arbeit Engeli's im Druck vor: die Beschreibung des Brakteatenfundes von Winterthur (Areal der Brauerei Haldengut) von 1930 (in den „Haldengut-Blättern, Januar 1931, und in der Schweiz. Numismatischen Rundschau XXV, 2, 1931). Gerade diese Arbeit zeigt, wie sehr er sich mit einer ihm fremden Materie und mit den anspruchslosen, so unendlich weit von klassischer Schönheit entfernten Geprägen des 14. Jahrhunderts vertraut gemacht hat.

Begegnungen mit Adolf Engeli bedeuteten nicht nur wissenschaftliche Förderung, sondern auch Erquickung des Geistes und des Gemütes. Als eine goldlautere Seele, als Mensch von unbedingter Geradheit und Natürlichkeit, begabt mit Frohmut und klarer Klugheit, ist er bei der Trauerfeier vom Vertreter seiner Schule geschildert worden. Seine Freunde in numismaticis wissen, dass dieses Urteil das Richtige trifft. *F. Bdt.*

Paul F. Hofer, 1858—1940

In Bern starb am Abend des 11. August 1940 kurz nach Zurücklegung seines 82. Lebensjahres Fürsprech *Paul F. Hofer* an einer Herzschwäche.

Von 1903—1931 stand Paul F. Hofer dem eidg. Zivilstandsamt vor. Die Organisation dieses Amtes war eine nicht unbedeutende Aufgabe. Seitdem für die Schweizer im Ausland bei den Gesandtschaften und Konsulaten der Zivilstandsdienst geregelt, mit dem schweizerischen Zivilgesetzbuch die Vereinheitlichung auch auf dem Gebiet des Personen- und Familienrechts verwirklicht und das Registerwesen teilweise umgewandelt wurde, musste das eidg. Zentralamt seinen Geschäftskreis erheblich erweitern. Hofer verbesserte die Auf-